

Postulat

Machbarkeitsstudie zur Ueberdeckung des Burgeinschnittes im Rahmen des Ausbaus auf vier Geleise der SBB

Bereits Mitte 90-er Jahre wurde mit einem Postulat die Ueberdeckung des Burgeinschnittes aufgeworfen. Durch die Veröffentlichung der Planungsabsichten der SBB vom Ausbau des Burgeinschnittes auf vier SBB-Geleise (zuzüglich Waldenburgerbahn) ist diese Frage wieder hochaktuell und sowohl im Einwohnerrat als auch in öffentlichen Interviews des Stadtpräsidenten wieder thematisiert worden. Es bietet sich die einmalige Chance, durch die riesigen geplanten Bauarbeiten in Liestal Synergien zu schaffen, die mit dem SBB-Ausbau gewichtige neue Siedlungsentwicklungen und Umweltqualitäten für das Burgquartier und auch für die Nachbarquartiere bringen können. Sowohl städtebaulich als auch siedlungsplanerisch muss dieses Thema angegangen und rechtzeitig die Grundlagen für die Verhandlungen mit der SBB geschaffen werden.

Schon beim Bau der erst vor zwei Jahren erstellten Lärmschutzwände war (inoffiziell) klar, dass diese bei einem Geleise-Ausbau den Lärmschutz-Anforderungen nicht genügen werden. Neu-Anlagen der SBB unterliegen zudem einer um 5 Dezibel tieferen zulässigen Lärmgrenzwert-Belastung für die Nachbarschaft (gemäss eidg. Lärmschutzverordnung), womit die jetzige Höhe des Lärmschutzes nicht mehr genügen würde und bei einer offenen Bauweise der SBB-Geleise mit massiv höheren Lärmschutzwänden zu rechnen wäre. Solche würden das Siedlungsgebiet auf der Burg in unakzeptabler Weise durchschneiden. Diese drohende Zäsur ist ein wichtiger Grund, weshalb sich eine Ueberdeckung des Burgeinschnittes aufdrängt.

An anderen Orten konnte durch eine Ueberdeckung der SBB-Geleise zusätzliches Bauland, aber auch nutzbares Land für andere Zwecke (Parkhäuser, Sportplätze, Parkanlagen) gewonnen werden. Auch diese Aussichten lohnen sich, die Ueberdeckung ernsthaft zu prüfen und wirtschaftlich interessant zu machen. Zudem muss durch das Abgraben der bisherigen Böschungen im Burgeinschnitt eine so stabile Stützmauer-Konstruktion (inklusive Querverankerungen) erstellt werden, dass diese ohne übermässigen Mehraufwand auch eine Ueberdachung zu tragen im Stande wäre.

Deshalb ist es dringend notwendig, mit einer Machbarkeitsstudie unter Einbezug von Baustatikern, Städteplanern/Architekten, Raum-/Verkehrsplanern und Lärmschutz-Spezialisten aufzuzeigen, welche Auswirkungen qualitativer Art und welche monetären Konsequenzen (Kosten – Nutzen) eine Ueberdeckung des Burgeinschnittes haben könnte.

Der Stadtrat wird deshalb eingeladen, als Grundlage zu den Verhandlungen mit der SBB eine entsprechende Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben, welche die städtebaulichen, siedlungs- und umweltrelevanten, statischen, lärmschutz-technischen und kostenmässigen Aspekte beinhaltet.

